



FORDERUNGS- PAPIER

2021/22

INHALTSVERZEICHNIS

Projekte

Baumprojekt.....	4
Get to know your LSV	6
Umfrage.....	8
Podiumsdiskussion und Let's Talks	9

Forderungen

Erste Hilfe	11
Schülervertretung.....	12
Umwelt und Digitalisierung.....	14
Lebensraum Schule	16
Mental Health.....	18
Finanz- und Wirtschaftsbildung	19

Forderungen Berufsschule

Angepasste Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung	21
Eine SGA-Sitzung pro Turnus.....	22
Arbeitsrecht im Unterricht	23
Freistellung von Schülervertreterinnen und Schülervertretern	24
Vereinheitlichung und Ausdehnung der Internatsausgehzeiten	25
Verpflegung der Schülerschaft.....	26

Liebe Mitschülerinnen, liebe Mitschüler!

Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit großer Freude und voller Stolz dürfen wir, die Landesschülervertretung 2021/22, in Folgendem unser Forderungspapier, sowie unser Projektpapier präsentieren!

Diese Papiere enthalten Ideen, welche wir dieses Jahr mit frischem Elan in die niederösterreichische Bildungslandschaft einbringen möchten, die aber dennoch in realistischen Kernforderungen formuliert sind.

Die siebenköpfige Arbeitsgruppe für Inhalte hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Forderungen zu pointieren und zu Papier zu bringen. Wie in den letzten Jahren wird also auch für das kommende Schuljahr der gemeinsame Modus zur Ausarbeitung von Positionen gewählt, um eine umfassende inhaltliche Basis für die bestmögliche Vertretung von 220.000 Schülerinnen und Schülern zu schaffen!

Konkret haben wir zu 12 Themenbereichen Forderungen formuliert und uns darüber hinaus 4 Projekte überlegt, die uns unsere Vertretungsarbeit lebendig gestalten lassen!

Mit großer Überzeugung wollen wir diese Ziele an die Schreibtische der politischen Entscheidungsträger tragen. Unserer Auffassung nach sollte auch eine eng begrenzte Amtszeit nicht davor abschrecken, konstruktive, aber dennoch wirkungsstarke Vertretungsarbeit zu leisten.

Mit diesen Zielen im Kopf hoffen wir auf breiten Anklang unserer Bestrebungen in der Landespolitik sowie der Öffentlichkeit. Vor allem aber freuen wir uns auf eine fruchtbringende Zusammenarbeit mit den Schulpartnern und vor allem der Schülerschaft Niederösterreichs!


Michael Stadlmann
AHS Landesschulsprecher


Victoria Polsterer
BMHS Landesschulsprecherin


Sebastian Skof
BS Landesschulsprecher


Julian Kadlicz
Bildungspolitischer Leiter



PROJEKTE

BAUMPROJEKT

Hinter der Überschrift „Gemeinsam Wachsen“ verbirgt sich nicht nur die diesjährige Kampagne, sondern auch ein Projekt, welches wir dieses Jahr in der Landesschülervertretung als Verbildlichung unserer Gesamtvision sehen. Die Idee ist es, für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer eines Seminars _ Bäume zu pflanzen. So können durch die zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten nicht nur wir Schülerinnen und Schüler wachsen, sondern mit uns auch die Umwelt, die uns allen ein Anliegen ist.

Jede Anmeldung für ein solches Seminar bedeutet also gleichzeitig Engagement im Klimaschutz. Dieses Projekt liegt uns durch unseren Fokus auf Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen der Schule dieses Jahr besonders am Herzen.

Ablauf:

- Die Landesschülervertretung Niederösterreich bietet verschiedene Angebote zur Weiterbildung an.
- Jede Teilnahme bewirkt, dass ein Baum gepflanzt wird.
- Diese Bäume werden aus den Einnahmen der Teilnehmerbeiträge, sowie einer Möglichkeit zur freien Spende finanziert. **Nicht** aber aus dem (von Steuergeld finanzierten) **LSV-Budget!**
- An eine sorgfältig (durch Sponsoringbeauftragte und Finanzreferenten) ausgewählte Plattform werden entsprechend Aufträge zum Pflanzen von Bäumen vergeben.

Folgende Punkte möchten wir mit dem Projekt erreichen:

- Im Sinne unserer Kampagne wollen wir einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
- Bewusstsein für das Thema Umweltschutz schaffen.

GET TO KNOW YOUR LSV

„Get to know your LSV“ ist zwar nicht die Hauptkampagne, aber eine dennoch wichtige Initiative, mit dem Ziel den Bekanntheitsgrad der LSV besonders unter den Schülerinnen und Schülern, die durch sie vertreten werden, zu erhöhen. Das ist essenziell, denn um die Interessen der Schülerinnen und Schüler auch authentisch vertreten zu können, ist ein ständiger und flächendeckender Kontakt notwendig. Denkbar schwierig gestaltet sich genau diese Vertretungsarbeit, wenn nur ein Bruchteil der Zielgruppe überhaupt weiß, dass es eine Anlaufstelle für sie gibt.

„Get to know your LSV“ soll dieses Problem an den Wurzeln packen. Durch verschiedene Aktionen, wie die Flyer-Aktion oder „LSV on Tour“, soll die LSV sichtbar werden; nicht nur in Medien, sondern auch an der eigenen Schule. Bei „LSV on Tour“ stellen sich einzelne Landesschülervertreterinnen und -Vertreter den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Schülervertretungshearings bei den Schülervertretungswahlen am Anfang des Jahres vor. So bekommen die Schülerinnen und Schüler nicht nur ein Gesicht zu sehen, sie können auch direkt in den so wichtigen Austausch kommen.

Falls es an einzelnen Schulen keine Schülervertretungshearings geben sollte, wird ein Video produziert, das den Klassen von ihren Klassenvorständinnen und Klassenvorständen vorgespielt wird. Neben der Vorstellung der LSV wird außerdem auf ihre Aufgaben, die SV-Pyramide, Serviceleistungen und Inhalte eingegangen werden.

Vorgangsweise:

- Kontaktaufnahme mit allen Direktionen Niederösterreichischer Schulen via E-Mail und Vorstellung der beiden Aktionen
- In besagtem Mail werden die Informationsflyer zur LSV 21/22 mitgeschickt, die an den Schulen aufgehängt werden sollen.
- Mitglieder der LSV besuchen die Schulen und stellen sich, sowie die LSV, ihren Aufbau, ihre Arbeit, Inhalte, Projekte und Services im Rahmen der SV-Hearings vor.
- Ist ein Präsenzbesuch nicht möglich, wird das zuvor produzierte Video an die Schulen geschickt.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- Die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Landesschülervertretung
 - zum besseren Verständnis der eigenen Vertretung,
 - zum aufmerksam Machen auf Serviceleistungen und Angebote,
 - zum effizienteren Vertreten durch intensiven Kontakt mit einer großen Schnittmenge der Niederösterreichischen Schülerinnen und Schüler.

UMFRAGE

Als Landesschülervertretung vertreten wir alle 220.000 Schülerinnen und Schüler Niederösterreichs. Um durch unsere Arbeit Jede und Jeden so gut wie möglich zu vertreten und bestens zu unterstützen, ist es erforderlich zu wissen, in welchen Bereichen des Schulsystems Verbesserungspotential gesehen wird. Mit den Umfragen wollen wir alle Meinungen einfangen und diese als Grundlage für unsere Arbeit im kommenden Schuljahr nutzen.

Ablauf:

- Jede Direktion von Schulen der Sekundarstufe in Niederösterreich bekommt die Umfrage zugesandt. Diese wird dann über die Klassenvorstände an die Schülerinnen und Schüler weitergeleitet.
- Wir schicken die Umfrage jeder Schülervvertretung zu und diese gelangt über die Klassensprecherinnen und Klassensprecher an die Schülerinnen und Schüler.
- Die Umfrage wird außerdem noch über soziale Medien promotet.

Folgende Punkte möchten wir mit den Umfragen erreichen:

- Eine der beiden geplanten Umfragen soll sich auf das Thema Digitalisierung beziehen.
- Eine weitere Umfrage soll im Laufe des Schuljahres, bezugnehmend auf aktuelle Themen, in die Wege geleitet werden, damit auch auf akute Anliegen der Schülerschaft Daten erhoben werden können.

PODIUMSDISKUSSION UND LET'S TALKS

Live. Offen. Aktuell. Denn ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit liegt darin, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich auszutauschen und manchmal auch an einer Debatte teilzuhaben.

In einer Zeit, in der es immer wichtiger wird, gut informiert zu sein, wollen wir als Landeschülervertretung durch Podiumsdiskussionen und Let's Talks den persönlichen Kontakt mit Expertinnen und Experten ermöglichen. Immer häufiger passiert es, dass wir Schülerinnen und Schüler Nachrichten und Diskussionen nur durch Soziale Medien mitbekommen, ohne jeglichen persönlichen Bezug zu haben. Durch Fragen, Einbindung in Debatten und freie Meinungsäußerung liegt der Fokus darauf, den Prozess der Meinungsbildung und die Erweiterung des eigenen Horizonts bereits in jungen Jahren voranzutreiben.

Ablauf:

- In Zusammenarbeit mit Schülervvertretung und Direktion, werden die Rahmenbedingungen für Podiumsdiskussionen und Let's Talks direkt an den Schulstandorten geplant.
- Wir benötigen ausschließlich das Thema, einen passenden Raum und den Termin.
- Alles andere wird von uns als Landeschülervertretung organisiert.

Folgende Punkte wollen wir erreichen:

- Förderung des Meinungsbildungsprozesses und die Erweiterung seines eigenen Horizonts zu tagesaktuellen Themen.
- Das Veranstalten von Podiumsdiskussionen und Let's Talks in Schulen Niederösterreichs.



FORDERUNGEN

ERSTE HILFE

Verkehrsunfälle, Sportverletzungen oder auch nur ein Wespenstich sind Gefahren des Alltags. Um ihnen gewappnet entgegenzutreten zu können, bedarf es einem Grundverständnis für medizinische Sofortbehandlung, für Erste Hilfe.

Es ist allerdings erschreckende Tatsache, dass ein Großteil der Österreicherinnen und Österreicher in einem Ernstfall Angst hat, Erste Hilfe zu praktizieren und es aus diesem Grund erst gar nicht versucht. Wir glauben, dass dieses Problem durch ein Angebot von Erste-Hilfe-Kursen an Schulen gelöst werden könnte.

Durch einen Basiskurs mit jährlichen Auffrischungen in der 9. bis 11. Schulstufe soll ein fundiertes Knowhow aufgebaut werden, das nicht bereits bei der Matura vergessen ist.

Die LSV Niederösterreich setzt sich deswegen für ein verpflichtendes Angebot von Erste-Hilfe-Kursen an Niederösterreichs Oberstufen ein. Die Finanzierung dieser Kurse soll dabei über den SGA geregelt werden, da sie keinen Grund für Schülerinnen und Schüler darstellen darf, nicht teilzunehmen. Als Alternative zu den kostengünstigen Angeboten beispielsweise des Roten Kreuzes können Lehrerinnen und Lehrer selbst eine Ausbildung absolvieren, um diese Kurse anbieten zu dürfen. So würden Kosten noch weiter gesenkt werden und die Schulen gewännen Erste-Hilfe-Kundige für Ernstfälle dazu.

Daher fordern wir:

- Die Errichtung eines flächendeckenden unverbindlichen Erste-Hilfe-Grundkurses an Schulen der Sekundarstufe II
- **Kostenfreie Ausbildungen** für niederösterreichisches **Lehrpersonal**

SCHÜLERVERTRETUNG

Die gesetzliche Interessensvertretung aller Schülerinnen und Schüler in Österreich ist ein gesunder und wichtiger Bestandteil unseres Bildungssystems und unserer Demokratie. Das Modell ist ein Vorreiter in Sachen Mitbestimmung und definitiv ein weltweites Vorbild.

Obwohl die Grundvoraussetzungen besser sind als in vielen anderen Ländern Europas und der Welt, richtet sich unser Blick stets nach oben. So sehen wir dennoch Verbesserungspotential im Bereich der Schülervertretung.

Während Schülervertreterinnen und Schülervertreter sich nämlich ehrenamtlich mit Forderungen, der nächsten SGA Sitzung oder der Planung von Veranstaltungen beschäftigen, steht auch noch die nächste Schularbeit, eine VWA oder Diplomarbeit und die Matura auf dem Plan. Für dieses Engagement verdienen sich Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft in unseren Augen Zertifikate, die mit dem Zeugnis ausgehändigt werden und den Dienst in der Schülervertretung bescheinigen. Darüber hinaus würde dieses Konzept auch dabei helfen, Schülervertretung attraktiver zu machen und mehr Leute einzubeziehen. Ähnlich können auch künftige Landes Schülervertretungen mit einem Zertifikat belohnt werden. Denn ob passiver Schülervertreter oder Landesschulsprecherin: Unsere Arbeit hat einen Wert und einen Platz!

Wenn es um überschulische Vertretung geht, so ist die gesetzliche Verankerung der SchülerInnenparlamente längst überfällig. Einige Bundesländer Österreichs sind diesen Schritt bereits gegangen. Auch in Niederösterreich stellen diese Veranstaltungen einen Grundstein der Schülervertretungsarbeit. So wollen wir in Niederösterreich auch die Verankerung der SchülerInnenparlamente in die Wege leiten.

Daher fordern wir:

- Schülervertretungszertifikate für Schülervertreterinnen und Schülervertreter Niederösterreichs, welche Engagement in der Schülervertretung bestätigen und belohnen.
- Die gesetzliche Verankerung des SchülerInnenparlaments in der Geschäftsordnung des niederösterreichischen Landtags mit folgenden Bedingungen:
 - Die Durchführung von mindestens einem SchülerInnenparlament pro Schuljahr

- Das Recht Beschlüsse zu bildungspolitischen Themen zu fassen, die später im Landtag behandelt werden müssen.
- Die kostenfreie Benutzung der Räumlichkeiten des Landtags

UMWELT UND DIGITALISIERUNG

Eine der Kernherausforderungen unserer Generation besteht in der Bekämpfung des menschengemachten Klimawandels. Diese Tatsache und die damit verbundene Verantwortung ist unbestritten! Der bedeutende Großteil von uns jungen Menschen nimmt diese Verantwortung wahr und sieht sich dementsprechend unserer Zukunft verpflichtet.

Die entscheidende Frage ist nicht, ob wir anfangen sollen zu handeln, sondern wo! Da die Lösung aber nicht allein darin liegt, auf die Straße zu gehen und Bewusstsein für die Thematik zu schaffen, braucht es kreative und umsetzbare Ideen. Die Landesschülerversammlung Niederösterreich möchte stellvertretend für 220.000 Schülerinnen und Schüler Niederösterreichs neue Initiativen setzen, um den prekären Klimaverhältnissen die Stirn zu bieten.

So sehen wir zum Beispiel in der Digitalisierung eine Chance, Überholtes zu überkommen – und das nicht nur im Bereich des Bildungsfortschritts – sondern auch für die Umwelt. Jährlich werden in Österreich rund 29.000 Tonnen Papier für die Herstellung von Schulbüchern verwendet! Dieser traurigen Tatsache müssen wir entgegenwirken. Das kann gewährleistet werden durch einen Ausbau des Angebots an digitalen Büchern und Lehrmaterialien. Während der COVID-19 Pandemie wurde dieses umfassender als zuvor genutzt. Einige Bücher sind dennoch nur in schlechter Qualität, andere gar nicht vorhanden. Wichtig ist hierbei, dass die Unterrichtsmaterialien auch zum Download zu Verfügung stehen, damit das Angebot auch bei schwachem WLAN, wie es in vielen Schulen leider vorhanden ist, anwendbar ist.

Um also die Umwelt in diesem Aspekt weniger zu belasten, braucht es einen weitreichenden Ausbau dieser digitalen Materialien, damit sie in Zukunft nicht nur eine ergänzende, sondern auch eine ersetzende Wirkung für herkömmliche Bücher darstellen können. Durch die Digitalisierungsoffensive des Ministeriums sollen auch Schülerinnen und Schüler aus sozial schwächeren Verhältnissen an elektronische Endgeräte gelangen können. Wenn diese Chancengerechtigkeit gegeben ist, wäre ein Umstieg auf digitale Lernmaterialien denkbar.

Bis dieser Punkt jedoch erreicht ist, braucht es eine realistische Alternative: Schulbücher und Lernmaterialien sollen wahlweise durch digitale Versionen ersetzt werden können, indem traditionelle Materialien von Schülerinnen und Schülern abbestellt werden. Damit würde die Verpflichtung einhergehen, stattdessen die digitalen Angebote zu nutzen.

Daher fordern wir:

- Einen Ausbau der digitalen Angebote an Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien.
- Die freie Wahl von Schülerinnen und Schülern, dieses Angebot **nicht nur ergänzend, sondern auch anstatt** der herkömmlichen analogen Alternativen wahrzunehmen
- Initiativen zur Attraktivierung und Förderung obiger Möglichkeit

LEBENSRAUM SCHULE

Die Leistung der Schülerinnen und Schüler wird in der Schule stets beurteilt und benotet. Vom Verhalten, den mündlichen Überprüfungen bis hin zu Tests und Schularbeiten werden Noten oft ohne wirkliche Begründung ausgeteilt. Dadurch fällt es der Schülerschaft oft schwer, die eigenen Schwächen zu erkennen und diese zu überwinden. Es braucht klare Erklärungen der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern damit die Chance geboten wird, sich selbst zu verbessern und mögliche Unklarheiten beziehungsweise ungleiche Benotungen auszuschließen.

Für eine nachvollziehbare Benotung braucht es jedoch Lehrpersonal, welches sich offen auf Neues einlässt und reflektiert arbeitet. Das ist momentan leider nicht immer Realität. Oft bleiben unsere Lehrerinnen und Lehrern bei denselben „bewährten“ Arbeitsmaterialien, gelernter Frontalbelehrung und nicht zu selten auch monotonem Unterricht. Um dem entgegenzuwirken, braucht es Rückmeldungen seitens der Schülerschaft. Denn genau diese Personengruppe muss schließlich von der Unterrichtsart profitieren können. Was hilft mehr für eine gute Zusammenarbeit als eine gute Kommunikation? Verpflichtende Feedbacks helfen nicht nur den Klassen, sondern bieten auch den Lehrpersonen eine Chance, ihren Unterricht zu verbessern. Diese sollten aufgrund der Anonymität und des Umweltschutzes stets digital abgegeben werden. Im Falle einer häufig auftretenden Meldung müssen Maßnahmen getroffen werden. Diese können von einem persönlichen Gespräch zwischen der Schulleitung und dem Betroffenen, aber auch bis zu Weiterbildungen für Lehrpersonen gehen. Obwohl die Forderung nach einer solchen Entwicklung scharf klingen mag, soll stets die Weiterentwicklung der Schule und des Lernens im Fokus stehen. Daher bedarf es auch kritischer Auseinandersetzung mit dem Status Quo.

Um die Sinnhaftigkeit der Forderung zu demonstrieren und dennoch die Kompetenzen und Möglichkeiten des Landes Niederösterreich zu berücksichtigen, fordern wir ein Pilotprojekt mit untenstehendem Konzept an Niederösterreichs Mittelschulen. Darin sehen wir eine Möglichkeit, die Sinnhaftigkeit von Feedback österreichweit zu demonstrieren.

Daher fordern wir:

- Ein verpflichtendes, anonymes, digitales Feedback an Lehrerinnen und Lehrer.
- Verpflichtende Auswertung des Feedbacks. Bei gehäuft schlechten Bewertungen einer Lehrperson müssen Konsequenzen gezogen werden. Gespräche mit der Direktion bis hin zu Weiterbildungen sind in diesem Fall einzusetzen.
- Ein verpflichtendes Feedback zur Note von den Lehrpersonen an die Schülerinnen und Schüler. Einmal pro Semester sollte eine Begründung der Note, sowie einen kurzen Überblick über die Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler abgegeben werden.

MENTAL HEALTH

Psychisches Wohlbefinden ist die Grundlage für eine aufmerksame Aufnahme des Lernstoffes, dem Erlernen und Weiterentwickeln sozialer Kompetenzen und es wirkt sich in hohem Maße auf den schulischen Erfolg aus. Im Alltag erwartet die Schülerschaft jedoch Stress, Leistungsdruck und Selbstzweifel, welche oftmals zu müden, antriebs- und motivationslosen Schultagen führen. Eine vielzitierte Studie der Donau-Uni-Krems hat außerdem gezeigt, dass über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit psychischen Problemen zu kämpfen haben. Gerade in den unsicheren Zeiten einer Pandemie ist es also essenziell, den Schülerinnen und Schülern ausreichend Hilfestellen anzubieten und das Thema „Mental Health“ zu enttabuisieren. Abgesehen davon, müssen Lehrerinnen und Lehrer den richtigen Umgang mit psychischen Problemen erlernen und Lösungswege vorgesetzt bekommen. Um die Wichtigkeit dieser Thematik aufzuzeigen, haben wir uns intensiv mit der Formulierung konkreter Forderungen beschäftigt!

Daher fordern wir:

- Eine Aufstockung des Budgets im Sektor psychische Gesundheit an Schulen.
- Die mentale Gesundheit muss mit der physischen Gesundheit gleichgesetzt werden. Neben einer Überprüfung der physischen Gesundheit beim Schularzt, braucht es eine jährliche Überprüfung der mentalen Gesundheit.
- Ein flächendeckendes Angebot eines Peer-Mediationsprogramms
- Das kostenlose Angebot an Weiterbildungen für die Lehrerschaft im Themengebiet „Mental Health“ und psychischer Beratung. Lehrerinnen und Lehrer sollten den richtigen Umgang mit psychisch belasteten Schülerinnen und Schülern erlernen, mögliche Anzeichen rechtzeitig erkennen und Betroffene an professionelle Meldestellen weiterleiten.
- Eine Thematisierung einer adäquaten Anpassung des Lerninhaltes, um Überlastungen zu vermeiden und die Anzahl der psychischen Probleme zu verringern.

FINANZ- UND WIRTSCHAFTSBILDUNG

Einer der großen Missstände der modernen Bildung ist, dass Wirtschaft nicht ausreichend in der Schule gelehrt wird. Dies stammt aus einer Einstellung heraus, dass die Praxis des finanziellen (Über)Lebens nicht in der Verantwortung unserer Lehrerinnen und Lehrer liegt; diese Annahme ist nicht gänzlich abwegig. Denn genauso, wie in der politischen Bildung die persönliche Auffassung von Lehrpersonen keine Rolle spielen sollte, so ist auch die Finanzbildung ein Bereich, der oft auch subjektiv behaftet ist. Wie aber auch bei der politischen Bildung ist die Furcht vor Befangenheit kein Grund, jungen Menschen Bildung zu verwehren!

Ob Aktienmärkte, dem Wissen über einen Steuerausgleich oder auch dem Abschließen von Mietverträgen – oft ohne es zu merken landen wir nach der Matura im kalten Wasser. Während die Finanzmärkte und die Wirtschaft aber immer komplexer und auch komplizierter werden, bleibt das Minimalmaß an Wirtschaftsbildung bestehen. In Hinblick auf unsichere Pensionen, wachsenden Einfluss von Unternehmen oder dem schwindenden Wohnraum darf das nicht so bleiben!

Es gibt bereits Möglichkeiten, an solches Knowhow zu gelangen, die an manchen Schulen angeboten werden. So zum Beispiel der Unternehmerführerschein der Wirtschaftskammer Österreich. Dieses Projekt soll als Angebot auf alle Oberstufen Niederösterreichs ausgeweitet werden.

Darüber hinaus soll durch eine Erhöhung der absoluten Stunden an Geografie und Wirtschaftskunde der letztere Teil dieses Fachs an Niederösterreichs Schulen mehr Zuwendung bekommen.

Daher fordern wir:

- Eine Ausweitung des Angebots zum Unternehmerführerschein der WKO als Wahlpflichtfach an alle Oberstufen Niederösterreichs.
- Eine Erhöhung der absoluten Stunden „GWK“, um Wirtschaftskunde mehr Platz einzuräumen.
- Verhältnismäßig mehr Wirtschafts- und Finanzbildung im Lehrplan des Unterrichtsgegenstandes „Geografie und Wirtschaftskunde“



FORDERUNGEN BERUFSSCHULEN

ANGEPASSTE VORBEREITUNGSKURSE FÜR DIE LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Lehrabschlussprüfung stellt nicht nur den Schulabschluss an Berufsschulen dar, sondern bildet gleichzeitig auch einen Meilenstein für Karriere oder die Selbstständigkeit. Im letzten Jahr haben sich sowohl die Vorbereitung in Unterricht und Praxis als auch die Vorbereitungskurse während der CoVid-19 Pandemie als schwierig erwiesen.

Unser Schulsystem sollte ausreichend darauf vorbereitet sein, das niederösterreichische Bildungsniveau auch während einer Pandemie aufrecht zu erhalten. In vielen fachspezifischen Bereichen, in denen eine intensive Vorbereitung für die Lehrabschlussprüfungen notwendig ist, ist es den Schülerinnen und Schülern dennoch nicht möglich den Prüfungsstoff und die dafür essenziellen Praxismethoden selbstständig zu erlernen und aufzuarbeiten.

Aus diesem Grund möchten wir sicherstellen, dass eine ausreichende Stundenanzahl an intensiven Vorbereitungskursen mit Fachpersonal angeboten und besucht werden kann. Die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung muss stets an Situation und Umstände, explizit auch an die anhaltende CoVid-19 Pandemie, angepasst werden.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- Intensivere und angepasste Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfungen
- An die CoVid-19 Situation angepasste Fachgespräche

EINE SGA-SITZUNG PRO TURNUS

Für alle Schultypen, also auch in Berufsschulen, sind 2 Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses im gesamten Schuljahr verpflichtend. Bei einem SGA sind Elternvertretung, Schülervertretung und Lehrervertreter beziehungsweise Vertreter der Schule anwesend. Dabei werden aktuelle Themen besprochen und wichtige Entscheidungen getroffen, die die gesamte Schulgemeinschaft betreffen.

Für Berufsschulen mit Turnus-Schulsystem und mit 4-6 Turnus-Blöcken bedeutet das, dass mindestens die Hälfte der Block-Schülervertreterinnen und Schülervertreter an keiner SGA-Sitzung teilhaben können. Damit liegt ihnen keine strukturelle Möglichkeit vor, aktiv an Entscheidungen rund um den Schulalltag teilzunehmen.

Um dem Wert der Partizipation gerecht zu werden und jedem Turnus dieselbe Gewichtung zu geben, fordern wir eine SGA-Sitzung in jedem Turnus. So wird jeder Turnus gleich viel einbezogen und die Meinung der Schülerschaft wird zu jedem Zeitpunkt des Jahres in gerechtem Ausmaß gehört.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- Eine SGA-Sitzung pro Turnus

ARBEITSRECHT IM UNTERRICHT

Wo wenn nicht in der Schule sollen Berufsschülerinnen und Berufsschüler über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt werden? Sowohl im Schulrecht als auch im Arbeitsrecht fehlt Lehrlingen leider oft die passende Aufklärung, die ihnen dabei hilft für ihre Rechte einzustehen.

Unsere Schule sollte diesem Missstand entgegenwirken und ein Fach anbieten, in dem Berufsschülerinnen und Berufsschülern erklärt wird, was sie in der Schule und im Betrieb können, dürfen und müssen. Aber genauso sollen sie auch erfahren, was beispielsweise Lehrbetriebe nicht dürfen, wie viele Prüfungen man in einer Berufsschule in einer Woche haben darf, oder an wen man sich im Notfall wenden kann, sollten Konfliktsituationen im Betrieb oder in der Ausbildung entstehen.

Deshalb fordern wir, dass Arbeitsrecht an Niederösterreichs Berufsschulen verpflichtend in den Lehrstoff mitaufgenommen und unterrichtet wird.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- Arbeitsrecht im Lehrplan für Berufsschulen verankern
- Zusätzliche Workshops zum Thema Arbeitsrecht

FREISTELLUNG VON SCHÜLERVERTRETERINNEN UND SCHÜLERVERTRETERN

Die duale Ausbildung einer Lehre, geteilt in den Turnus an der Berufsschule und den Lehrgang im Betrieb, ist eine der exklusivsten Formen der Bildung in Österreich. Gerade in einem so komplexen Ausbildungsweg mit verschiedenen Entscheidungsträgern benötigt es einen starken Drang zur Partizipation, um effizient Verbesserungen vorzunehmen. Die Schülervertretung spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Schülervertretungen in Berufsschulen werden pro Turnus gewählt und ihre Amtszeit endet mit ihrer Berufsschulzeit im gleichen Turnus. Im Vergleich mit anderen Schultypen, in denen Schülervertretungen für ein gesamtes Schuljahr gewählt werden, ist es wesentlich schwerer in einer kurzen Zeit effizient an der Verbesserung des Schulalltags teilzunehmen. Als Landesschülervertretung, die sich auch für Schülerinnen und Schüler im Schulalltag einsetzt, ist es uns jedoch wichtig, dass das ehrenamtliche Engagement der Berufsschülervertreterinnen und Berufsschülervertreter auch in den Betrieben akzeptiert und unterstützt wird.

Ein erster Schritt ist hierfür die Freistellung durch den Betrieb für überschulische Veranstaltungen, beispielsweise der Landes- oder Bundesschülervertretung. Denn nur so können Berufsschülerinnen und Berufsschüler denselben Stellenwert wie Schülervertretungen aus anderen Schultypen erlangen und das Image der Lehre allgemein aufgewertet werden.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- An den Schultypen angepasste Stundenanzahl für Schülervertretungsarbeit und überschulische Vertretung.
- Freistellungen durch den Betrieb für überschulisches Engagement und Veranstaltungen.

VEREINHEITLICHUNG UND AUSDEHNUNG DER INTERNATSAUSGEHZEITEN

Viele Berufsschülerinnen und Berufsschüler reisen von außerhalb zum Schulbesuch an und übernachten in Internaten. Die Ausgehzeiten der Internate unterscheiden sich stark voneinander, abhängig von den Vorgaben der jeweiligen Internatsleitung. Das Jugendschutzgesetz in Niederösterreich sieht für 14- bis 16-Jährige eine Ausgangssperre ab 23:00 Uhr vor, für 16-Jährige und darüber gibt es keine gesetzlich vorgeschriebene Ausgangssperre mehr.

Bei vielen Internaten enden die Ausgehzeiten schon sehr früh, was es schwierig macht, nach Unterrichtsende noch genügend Zeit zu finden soziale Kontakte zu pflegen, Hobbys und einem Privatleben nachzukommen oder Sport zu betreiben. Darüber hinaus gelten die Ausgehzeiten einheitlich für minderjährige und volljährige Berufsschüler.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- Altersadäquat gestaffelte Ausgehzeiten an Berufsschulinternaten
 - Für Jugendliche unter 18 Jahren: bis 22:00 Uhr
 - Für Erwachsene ab 18 Jahren: bis 23:00 Uhr

VERPFLEGUNG DER SCHÜLERSCHAFT

Kinder und Jugendliche benötigen für ihre körperliche und geistige Entwicklung, ihre Konzentrations- und Leistungsfähigkeit sowie für die Stärkung ihrer Immunabwehr eine optimale Versorgung mit allen Nährstoffen. Eine ausgewogene Ernährung ist in der Entwicklungsphase von besonderer Bedeutung. Dies gilt sowohl für Internatsschüler als auch Externisten. Gerade Lehrlinge am Beginn ihrer Berufsausbildung verfügen über ein bescheidenes Einkommen, das in der Berufsschulzeit durch die notwendige Versorgung mit Lebensmitteln noch extra belastet wird. Unser Schulsystem sollte Ressourcen bereitstellen, um an allen niederösterreichischen Berufsschulen die Versorgung aller Schülerinnen und Schülern mit einer warmen Mittagsmahlzeit zu gewährleisten.

Folgende Punkte möchten wir erreichen:

- Die Möglichkeit für alle Lehrlinge, gratis in der Schulkantine Mittag zu essen.
- Die Aufstellung von genügend Mikrowellen, um selbstgekochtes Essen warm zu konsumieren.